

den Kuxscheinen solcher Theilnehmer aber vor der Hinausgabe an die letzteren der Bestand dieser Schulden oder Lasten von dem Gerichte anzumerken.

Die bücherliche Eintragung neuer Schulden oder anderer Lasten findet auch auf solche Antheile nicht weiter Statt. Den Besitzern der letzteren steht aber frei, dieselben unbeschadet der auf den Kuxscheinen angemerckten bücherlichen Lasten gleich anderen beweglichen Sachen zu veräussern und zu verpfänden.

§. 6. Wird in Rücksicht der noch bestehenden bücherlichen Lasten solcher Kuxe von dem Gerichte eine weitere bücherliche Uebertragung oder andere Eintragung, oder eine Löschung bewilligt, so ist hievon der im Gewerkenbuche eingetragene Inhaber des Kuxes mittelst der Bergbehörde zu verständigen. Wird ein Kux dieser Art, wegen rückständiger Zubussen in Execution gezogen oder von dem Inhaber heimgesagt, so ist sich in Rücksicht der Verständigung der bücherlich eingetragenen Gläubiger nach der Vorschrift des §. 169 des Berggesetzes zu benehmen.

§. 7. Alle in Vollziehung des §. 168 des Berggesetzes zur Berichtigung der Statuten und des Bergbuches rücksichtlich der schon bestehenden Gewerkschaften zu überrückenden Eingaben der Parteien, so wie die Acte und Ausfertigungen der Gerichts- und Bergbehörden, sind stämpel- und gebührenfrei.

Krauss m. p.

(Reichsgesetzblatt für das Kaiserthum Oesterreich, Jahrg. 1854, Stück CIII, Nr. 314.)

## XII.

### Verzeichniss der von dem k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten verliehenen Privilegien.

Vom 1. October bis 31. December 1854.

Dem Ludwig Jasper, Director der Maschinenfabrik des A. Borrosch in Prag, auf eine Verbesserung an den Dreschmaschinen, wodurch die Schlagleisten der Dreschtrommel nach Erforderniss des zu dreschenden Getreides stellbar seien, so dass sie stets concentrisch zu dem feststehenden Dreschmantel (der Tenne) bleiben.

Dem Wenzel Wodak, Schuhmachersgesellen in Wien, auf die Erfindung und Verbesserung, beschädigte oder zerrissene Gummischuhe auf eine eigene Art dauerhaft auszubessern.

Dem Michael Riss und Rudolph Scheller, Fabrikanten chemischer Produkte in Wien, auf die Erfindung durch Verbindung zweier Metalle in einer Flüssigkeit einen kräftigeren constanteren und durch die Art und Weise der Construction leichter regulirbaren Strom der galvanischen Batterie zu erhalten.

Dem Bernhard Friedmann, Photographen in Wien, auf die Erfindung positive Lichtbilder (Daguerreotypen) auf jedem photographisch brauchbaren Mattoiale unter der Benennung „Friedmann's Patent-Lichtbilder“ zu erzeugen.

Dem Ignaz Kinzinger, bürgerl. Bronzearbeiter in Wien, auf die Erfindung Aufschriftstafeln (Etiquettes) aus Metall façonnirt, gepresst, in verschiedenen Formen und Grössen zu erzeugen.

Dem Michael Mattivi, Maschinen- und Werkmeister an der Wien-Raab-Eisenbahn zu Bruck an der Leitha, auf die Erfindung einer Vorrichtung, durch

welche der auf die Stossballen der Eisenbahnwaggons im Momente der Nothwendigkeit des Bremsens der Räder erfolgende Stoss auf die sicherste und dauerhafteste Weise zum Bremsen der Waggonräder benützt werden soll.

Dem Laurenz Mayer, bürgerl. Tischlermeister in Wien, auf eine Verbesserung an den schon priv. geruchlosen Haus- und Zimmer-Retiraden.

Dem Franz Gostynski, Gutspächter zu Lemberg, auf eine Verbesserung des Knochenmehles als Düngungsmittel.

Dem Joseph Leiter, Mechaniker und Instrumentenmacher, und Jakob Trausenek, Privatier in Wien, auf nachstehende Verbesserung an den schon priv. galvanischen Uhren des J. Leiter und L. Heuberger, nämlich 1. das Verfahren, eine beliebige Anzahl Uhren durch galvanische Elemente so in Bewegung zu setzen, dass sie alle gleich gehen, schlagen und repetiren, ohne des Aufziehens zu bedürfen, 2. der Regulirung, 3. der Einrichtung des Zeigermerkers, 4. die Abziehung des Ankers, 5. das Verfahren einer beliebigen Anzahl solcher Uhren gleich stehen, so wie auch vorrücken zu machen, 6. die Führung der Leitungsdrähte und 7. die Construction der Rahmen für Laternen-Uhren.

Dem Karl Hallas, Rothgärbermeister in Brünn, auf die Erfindung mittelst einer eigenthümlichen Composition, „Guttapercha-Leim“ genannt, Schuhe, Stiefeln und dergleichen Fussbekleidungen, sowohl mit Guttapercha als mit gewöhnlichem Leder zu besohlen und abgenutzte derlei Sohlen zu repariren.

Dem Jakob Kliment, bürgerl. Instrumentenmacher in Brünn, auf die Erfindung einer neu construirten Streichzither, welche einen viel stärkeren, volleren und schöneren Ton als die gewöhnlichen Streichzithern und andere Streich-Instrumente hervorbringt.

Dem Joseph Ludold, k. k. Ingenieur-Assistenten, und dem Joseph Mazzek, Mechaniker in Wien, auf die Erfindung eines aërostatischen Saug- und Auflege-Apparates für Buchdruckerschnellpressen, wodurch die zu bedruckenden Bogen von der zum Drucke vorbereiteten Papierquantität abgehoben und ohne Menschenhände zu bedürfen dem Druckapparate in einer vollkommenen richtigen Lage zugeführt werden.

Dem Franz Höhnel, Seidenzeugfabrikanten in Fünfhaus bei Wien, auf die Erfindung einer sogenannten Möbel-Ornamenten-Mosaik, wodurch alle Arten Möbeln aus Holz u. dgl. Materiale im metallischen Glanze und in beliebigen Farben ausgeziert werden können und zugleich an Dauerhaftigkeit gewinnen.

Der Maria Isabelle, geb. Simonin, aus Paris, durch Joseph Ant. Freiherrn von Sonnenthal, Civil-Ingenieur in Wien, auf eine Verbesserung der Lederr-Uebergurte zum Abrichten und Einschulen junger Pferde, mittelst welcher man die Zügel nach Bedarf abkürzen oder verlängern könne, unter der Benennung „Reiter-Uebergurte.“

Dem Felix Sunký, Werksdirector in Laibach, auf die Erfindung eines Verfahrens jede Gattung Torf in feste consistente Massen umzustalten, wodurch derselbe für technische und häusliche Zwecke als Brennstoff benützbar und insbesondere auch zum Verkohlen geeignet gemacht werde.

Dem Joseph Handl, Optiker in Wien, auf die Erfindung mechanische Springfächer aus edlen Metallen, Bein oder Horngattungen zu erzeugen, welche sich durch den Druck mit der Hand von selbst öffnen und durch angebrachte Federn selbst bei der stärksten Bewegung offen bleiben.

Dem J. A. C. Nestor Delpach, zu Castres in Frankreich, durch Georg Märkl in Wien, auf die Erfindung einer Druck- und Saugpumpe (*pompe castraise*), welche die Leistungen der bisherigen Pumpen übertreffe und wenig Raum einnehme.

Dem Louis Walkhoff, technischem Dirigenten der Zuckerfabrik in Dürnkrut, auf eine Verbesserung des Robert'schen Abdampf-Apparates.

Dem Christoph Schulz, Schlossermeister, und Christ. Mandel, Schlossergeselle, in Ottakring, auf eine Entdeckung in der Erzeugung von Schneidewerkzeugen und Hobeleisen mit aufgelegtem englischen Gussstahl.

Dem Wenzel Adolf, Schlossermeister in Brünn, auf die Erfindung eines auf Kamine anzubringenden Absonderungs-Apparates, bestehend aus einem senkrechten Gegendruck-Cylinder, wodurch der Rauch, welcher durch die Sonne, Sturm und Drehwinde zurückgedrückt, in die Räumlichkeiten der Gebäude und Schiffe sich verbreitet, entfernt werde.

Dem Karl F. Gierke, bürgerl. Kotzenfabricanten in Brünn, auf die Erfindung einfacher Maschinen, welche entweder Luft, Wasser oder Dampf forttreiben, oder durch solche fortgetrieben werden.

Dem Joseph Morawetz, Techniker in Wien, auf die Erfindung Heizungen bei Dampfkesseln, Sudpfannen, Sparherden, Oefen u. s. w. derart einzurichten oder umzustellen, dass aus dem dabei verwendeten Brennmateriale durch die Verbrennung des Rauches der grösstmögliche Nutzen erzielt und insbesondere Brennstoff erspart werde.

Dem J. Fr. H. Hemberger, Privatgeschäftsvermittler in Wien, auf eine Verbesserung in der Zurichtung, Behandlung und dem Lohen der Thierfelle zur Ledererzeugung, welche insbesondere in einer zweckmässigeren Afsärbung der Felle, in einer geeigneteren Färbungs-Methode derselben und in einer Zubereitung der Lohebrühen und ihrer Reinigung bestehe, wodurch das Lohen in kürzester Zeit und auf eine ökonomischere Weise als es bisher geschehen, vor sich gehe.

Dem Karl Em. Brosch, Maschinenfabricanten in Prag, auf die Erfindung eines besonders construirten doppelten Brodbackofens, welcher durch eine einzige darunter angebrachte Heizung mittelst Steinkohlen oder anderen Brennmaterialien in ununterbrochenem Betriebe erhalten werden könne.

Dem Wilhelm Tiegel Ritter von Lindenker, Herrschafts-Inspector zu Sazawa in Böhmen, auf die Erfindung eines Ackgergeräthes unter der Benennung „Doppelgänger“, bei welchem zwei Pflückkörper zu den beiden Seiten eines einzigen Grindels angebracht sind, welche ein neues System der Ackerung begründen, wodurch ein gesteigertes Maass quantitativer und qualitativer Arbeit erzielt werde.

Dem Ferdinand Jossa, Sprachlehrer zu Steyer in Ober-Oesterreich auf die Erfindung eines Notengestelles für Platzmusiken.

Dem Johann Tonsern, Gewerksbesitzer, von Villach (derzeit in Wien), auf die Erfindung durch ein chemisches Verfahren aus Gutta-percha Sohlen zu vervollständigen und diese auf Stiefeln, Schuhe und alle übrigen Fussbekleidungen, mit Beseitigung der Nähte, wasserdicht und unzertrennlich anzufügen.

Dem Johann Wania, Bergdirector der Kohlengewerkschaft zu Kladno in Böhmen, durch Dr. Max von Schickh in Wien, auf die Erfindung einer Vorrichtung zum selbstthätigen Ausrücken der Steuerungen bei Grubenförderungs-Dampfmaschinen.

Dem Johann Reumann, bürgerl. Schlosser in Wien, auf die Erfindung einer neuen Construction von Maschinen-, Koch- und Heizöfen-Platten unter der Benennung „Stab-Platten“.

Dem A. Heinrich, Secretär des niederöster. Gewerbe-Vereines in Wien, auf die Erfindung einer Einlege-Maschine für gemusterte Gewebe.

Dem Joseph Petrali, Ingenieur in Mailand, auf die Erfindung den frischen Torf mittelst eines eigenen Apparates in einen compacten, gleichsam mineralischen

Brennstoff umzuwandeln und dabei eine ölige Flüssigkeit zu erhalten, welche zur Erhöhung der Brennkraft des Torfes und zur Erzeugung von Gas dienlich sei.

Dem Wilhelm Pollak, Maschinen-Oelfabricanten in Wien, auf eine Erfindung das Rüböl zu entsäuern.

Dem Moses Low. Sekelis, Handlungs-Commis in Prag, auf die Erfindung einer Methode, alle Gattungen von Leder wasserdicht zu machen und selbe zugleich vor dem Eintrocknen und Verdorren zu schützen.

Dem Wilhelm Suda, Handelsmann, und Franz Eder, Apotheker in Brünn, auf eine Verbesserung in der Erzeugung von Zündhölzchen — „Schiffszündhölzchen“, welche in Folge eines Ueberzuges der Zündmasse mit Schwefel und einer Harzart keine Feuchtigkeit anziehen, keinen Phosphorgeruch verbreiten und von welchen die Zündmasse nicht abspringe.

Dem Emanuel Freiherr von Teuffenbach zu Tiefenbach und Massweg, k. k. Oberlieutenant im 27. L. I. Regiment, auf die Erfindung einer vollständigen Reise- und Feldkoch- nebst Kaffee-Maschine sammt den dazu erforderlichen Geräthschaften und Speisetragsschalen, welche in einem  $\frac{3}{4}$  Kubik-Schuh grossen Raume auf zweckmässige Art zusammengestellt sei und sich zum Gebrauche für 3 Personen eigne.

Dem Johann Grassmayr, technischem Leiter der k. k. priv. Spinnerei zu Reutte in Tirol, durch L. Wedemann in Wien, auf die Erfindung nachstehender für Spinnereien dienender Gegenstände und zwar eines neuen Battlers, einer neuen Kard-Maschine, einer neuen Karden-Schleifmaschine, eines neuen Laminirstuhles (Laminoir), einer neuen Spulmaschine, einer Selbstspinn-Maschine und einer neuen Drossel-Maschine oder Riegeldrossel.

Dem Aloys Miesbach, Inhaber der k. k. l. b. Ziegelfabrik zu Inzersdorf nächst Wien, auf eine Verbesserung der eisernen Röste für Steinkohlenfeuerungen, worauf das kleinste Kohlengries mit Nutzen angewendet werden könne.

Dem Ignaz Schaffer, Magister der Pharmacie, und Ferdinand Lehner, in Wien, auf die Erfindung „Cumarin“ aus der Waldmeisterpflanze und anderen cumarinhaltigen Pflanzen auf eigene Art auszuziehen und daraus ein Parfum unter dem Namen „Waldmeister-Essenz“ oder „Creolen-Wasser“ zu erzeugen.

Dem J. F. H. Hemberger, Geschäftsvermittler in Wien, auf eine Verbesserung an den Maschinen zum Kämmen des Flachses und anderer faseriger Substanzen wodurch die Arbeitsfähigkeit und Dauerhaftigkeit solcher Maschinen erhöht werde.

Dem Joseph A. Toselli, Architekten in Mantua, auf eine Verbesserung des von ihm erfundenen elektro-magnetischen Schlagwerkes, mittelst welcher dasselbe ohne Zuhilfenahme einer anderen bewegenden Kraft, bloss durch die Wirkung der Elektricität nicht nur die Stunden und Viertelstunden schlage, sondern dieselben auch anzeigen.

Dem Franz Poduschka, Mechaniker zu Tscheitsch in Mähren, auf die Erfindung brennbare Gase durch Anwendung des Wassers zu reinigen und hierdurch für Flammenprocesse aller Art, insbesondere zu hüttenmännischen Zwecken und für alle Arten der bei der Glasfabrication vorkommenden Flammenöfen vortheilhaft verwendbar zu machen.

Dem Anton W. Freiherr v. Sonnenthal, Civil-Ingenieur, und Johann Bauer, in Wien, auf die Verbesserung Röhren von Metall oder cinem anderen zweckdienlichen Materiale mit einer eigenen Mörtelmassa zu überziehen und mit besonders dazu geeigneten Verbindungsstücken zu verschen, welche Röhren jene von Gusseisen ersetzen und vorzüglich zu Gas- und Wasserleitung, so wie auch zu Retiradschläuchen und Pumpwerken brauchbar sein sollen.

Dem Pois et Oncle und Comp. in Paris, durch Anton Freih. v. Sonnenthal, Civil-Ingenieur in Wien, auf die Verbesserung aus Steinkohlen, der Cannelkohle, Terpentin, Lignit, Schiefer, flüssigen harzigen Körpern, Seife und ähnlichen Materialien durch ein neues Verfahren den leichten Kohlenwasserstoff (*carbon hydrogène*) darzustellen.

Dem Franz Lengyel in Pesth auf die Erfindung eines neu verbesserten Sparherdes, „Oekonomie-Commod-Herd“ genannt.

Dem Secondo Ferrero aus Asti durch Johann Collicezie, in Mailand, auf eine Erfindung eines mechanisch chemischen Verfahrens in der Papierfabrication aus Torf.

Dem Wilhelm Goldstein, Uhrmacher in Pesth, auf die Erfindung das Variieren der Uhren durch Compensations-Pendel gänzlich zu beseitigen.

Dem Johann Kaurzil, Schlossermeister und Maschinisten, und dem Ignaz Kaurzil, in Wien, auf die Erfindung einer Wasserhebemaschine, wodurch das Wasser auf jede beliebige Höhe emporgehoben und welche nicht nur bei Bergwerken und Mühlen, sondern auch bei den gewöhnlichen Pumpen, vorzüglich aber bei Feuerspritzen mit Vortheil angewendet werden könne.

Dem Anton Frisotti, Pharmaceuten in Mestre, auf die Erfindung der Erzeugung einer brennbaren Flüssigkeit, „Mentil“ genannt, welche aus Steinkohlentheer bereitet, als Beleuchtungsmaterial verwendet, ohne Rauch und Geruch verbrenne.

Dem Karl Kravani, Besitzer einer Schrauben- und Nietenfabrik zu Stetteldorf bei St. Pölten, auf die Erfindung einer Pressmaschine zum Schlagen der Köpfe für Schrauben und Nieten.

### XIII.

#### Verzeichniss der an die k. k. geologische Reichsanstalt eingelangten Bücher, Karten u. s. w.

Vom 1. October bis 31. December 1854.

Oesterreichische Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen. Red. O. Freiherr von Hingenau. Wien 1854, Nr. 40 bis Schluss.

Die Manz'sche Verlags handlung. Zeitschrift des österreichischen Ingenieur-Vereines in Wien, Nr. 15—20 v. 1854, Nr. 1 von 1855.

Der Verein. Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe, XIII, Heft 1, 2. Philosophisch-historische Classe, XIII, Heft 1, 2.

Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen, XIII.

Notizenblatt, Nr. 16—24 von 1854.

Almanach für das Jahr 1855.

Monumenta Habsburgica, I.

Die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften. Notizenblatt des Architekten- und Ingenieur-Vereines für das Königreich Hannover.

III, Heft 4. Der Verein in Hannover.

Bulletin de la Société imp. des Naturalistes de Moscou. Année 1854, Nr. 2.

Die k. naturforschende Gesellschaft in Moskau. Atti verbali della I. R. Accademia d'arte e manifatture in Firenze. Anno III, Nr. 3—5, 1854.

Die k. k. Handels-Akademie in Florenz.